

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

512 (3.11.1914) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wandlung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Soden. Druck: für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwilling-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 512.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 3. November 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

## Dom Krieg.

### Dom östlichen Kriegsschauplatz.

W.Z.B. Großes Hauptquartier, 3. Nov., vorm. (Mitteilung der Obersten Heeresleitung).

Im Osten sind die Operationen noch in der Entwicklung. Zusammenstöße fanden nicht statt. Zur Fortnahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brücke trübten am 1. November die Russen (1. Sibirisches Armeekorps) Zivilbevölkerung vor ihrer Vorhut her.

T. Genf, 3. Nov. (Priv.) Ein heute eingelaufener russischer Bericht meldet von heftigen Angriffen der Deutschen auf Wladislawow. Jenseits der Weichsel habe die russische Offensive ohne Hindernis ihren Fortgang genommen, jedoch hätten in der Gegend von Opotow die Deutsche Kräfte und Ungarn mit bedeutenden Kräften energischen Widerstand entgegengesetzt. Auf der übrigen Front sei keine wesentliche Aenderung eingetreten. Berl. Tagbl.

### Die Kämpfe in Galizien.

W.Z.B. Wien, 2. Okt. (Nicht amtlich.) Die Blätter melden: Ein großer Teil aus Czernowiz abziehender Russen marschierte westwärts am linken Ufer des Pruth nach Galizien zu. Bei Zalusze von den Unserigen geschlagen, machten die Russen kehrt, um nach Rußlands Nomadentum zu gelangen. Da aber unsere Truppen mittlerweile das rechte Ufer des Pruth östwärts von Czernowiz besetzt hatten, gestaltete sich der Rückzug für die Russen sehr gefährlich.

Am vorigen Montag verlangte der russische Oberbefehlshaber die Uebergabe von Czernowiz, erhielt jedoch eine abschlägige Antwort. Infolgedessen entwickelte sich am Dienstag ein heftiges Artilleriegefecht. Etwa fünfzig Schrapnellstücken auf den westlichen Stadteil von Czernowiz, ohne jedoch Schaden anzurichten. Als etliche hundert Kosaken einen Ausfall aus Zuczka, nördlich von Czernowiz, wagten, richteten unsere Geschütze große Verheerungen unter ihnen an und zwangen den Feind zum sofortigen Rückzug. Am Mittwoch und Donnerstag ruhte der Kampf, wurde aber am Freitag von neuem aufgenommen. Die Unserigen erhielten Verstärkungen, überschritten den Pruth, trieben die Russen nach Norden zurück und machten viele Gefangene.

### Dom österr.-serbischen Kriegsschauplatz.

W.Z.B. Wien, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: Unsere Offensiv durch die Macva schreitet siegreich vorwärts. Aus seinen besetzten Stellungen vertrieben, hat der Gegner bisher nur wenig Widerstand geleistet. Nur an der Nordlinie von Sabac mußten stark verschonte Positionen im Sturmangriff genommen werden. Auch Sabac selbst wurde heute nacht erobert. Unsere durch die Macva vorgeschobenen Kolonnen haben die Bahnlinie Sabac-Besnica bereits überschritten. Die Kavallerie ist am Feind und hat auch Gefangene gemacht.

Einen schweren Verlust haben unsere Balkanreitkräfte zu beklagen! Der Feldpilot Oberleutnant Sandez wurde von einem feindlichen Geschöß, welches auch seinen Beobachter verletzete, schwer verwundet. Trotz fürchterlicher Schmerzen und mit Aufbietung seiner letzten Kräfte vermachte der wadere Pilot seinen Apparat noch auf den etwa 70 Kilometer entfernten Flugplatz zu steuern und dort glatt zu landen. Oberleutnant Sandez ist gestern seinen Wunden erlegen. Vor seinem Tode erhielt er noch das ihm von Sr. Majestät telegraphisch verliehene Militärverdienstkreuz. Potiorek, Feldzeugmeister.

### Dom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

W.Z.B. Großes Hauptquartier, 3. Nov., vorm. (Mitteilung der Obersten Heeresleitung).

Die Ueberschwemmungen südlich Nieuport schließen jede Operation in dieser Gegend aus. Die Ueberschwemmungen sind für lange Zeit vernichtet. Das Wasser steigt zum Teil über manns hoch. Unsere Truppen sind aus dem überfluteten Gebiet ohne jeden Verlust an Mann, Pferd, Geschützen und Fahrzeugen herausgezogen.

Unsere Angriffe auf Ypres schreiten vorwärts. Ueber 2300 Mann, meistens Engländer, wurden zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend westlich Rone fanden erbitterte, für beide Seiten verlustreiche Kämpfe statt, die aber keine Veränderung der dortigen Lage brachten. Wir verloren dabei in einem Dorfsgefecht einige Hundert Mann als vermißt und zwei Geschütze.

Von gutem Erfolg waren unsere Angriffe an der Aisne südlich Soissons. Unsere Truppen nahmen trotz heftigsten feindlichen Widerstandes mehrere starkbesetzte Stellungen im Sturm, setzten sich in den Besitz von Chavonne und Soupir, machten über 1000 Franzosen zu Gefangenen, erbeuteten drei Geschütze und vier Maschinengewehre.

Neben der Kathedrale von Soissons brachten die Franzosen eine schwere Batterie in Stellung, deren Beobachter auf dem Kathedralenturm erkannt wurde. Die Folgen eines solchen Verfahrens, in welchem ein System erblickt werden muß, liegen auf der Hand.

Zwischen Verdun und Toul wurden verschiedene Angriffe der Franzosen abgewiesen. Die Franzosen trugen teilweise deutsche Mäntel und Helme. In den Bogenen in der Gegend Marfisch wurde ein Angriff der Franzosen abge schlagen. Unsere Truppen gingen hier zum Gegenangriff über.

Die von den wochenlangen Kämpfen bei Nieuport erschöpften und demoralisierten Belgier hatten am vergangenen Freitag das ihnen nächste, gewaltige Element gegen die vordringenden Deutschen zu Hilfe gerufen: das Wasser. Die Schiffe wurden zerstört, vom Meere her stürzten sich die Wellen in die offenen Kanäle, bald deren Ufer überbrändend und sich über das traurigere Land ergießend, das ihnen menschlicher Wille und Fleiß im Laufe mehrerer Jahrhunderte abgewonnen hatte. Nun ist der ursprüngliche Besitzer wieder da und vertreibt all die Kämpfer — hüben wie drüben. Zwar sind die Deutschen erst im letzten Augenblick gewichen. Es schien sogar in den ersten Tagen, als sollten sie das technische Wunder vollbringen, über die Wasser zu triumphieren und Raum gegen die feindliche Stellung zu gewinnen. Aber „das Wasser rauscht, das Wasser schmolzt“ — übermannshoch wuchs es — warum sollten die tapferen Truppen Leben und Gesundheit wagen? Sie wurden also zurückgezogen, um an anderer Stelle eingesezt zu werden. Die Belgier aber am jenseitigen Ufer des neuen Sees, die sich kein Gewissen daraus machten, mühselig eroberten Boden einer langen Verwüstung preiszugeben, sie müssen den anrückenden Wassern ebenfalls weichen, sie haben durch die Ueberschwemmung auch nicht den kleinsten Vorteil errungen, den sie nützen könnten. Untreue schlägt ihren eigenen Herrn; sie sind zu Verrätern am eigenen Boden geworden, an dem Werte braver, fleißiger Generationen. Und das Hohnlachen, das sie ausstoßen möchten über den Zwang, den sie den Deutschen bereitet haben, wird ihnen in der Kehle erstickt, wenn ihr Auge über die gelbe, schlammige Fläche fliegt, wo noch vor einer Woche grüne Matten wie weiße Teppiche ausgebreitet lagen.

Es ist uns aber wohlbekannt, wer diesen verführten Belgieren den teuflischen Rat einblies, das Wasser zwischen sich und die Deutschen zu bringen. Der alte Unheilstifter war es, der Engländer, dem neuerdings kein Wasser der Erde breit genug erscheint, um die Deutschen fern von sich zu halten. Was liegt ihm daran, wenn die anderen ihr Vaterland und ihren blühenden Boden opfern? Sigt er nur auf seiner Insel und kann das Unheil von sich abhalten, dann kümmert ihn kein fremdes Schicksal. Aber er fühlt und sieht das eigene nicht in seinem Rücken nahen. Von Ypern her, wo die Deutschen weitere Fortschritte gemacht haben, droht es ihm mit unheimlicher Geberde. Ueber zweitausend Mann hat er dort wieder eingebüßt und immer enger schließt sich der Ring um, die er um jeden Preis zu halten sucht. Nicht lange mehr, dann wird ihn eine andere Flut hinwegschwemmen, die Flut deutscher Männer, die die Schmach Europas an ihrem heimtückischen Sohne rächen werden.

W.Z.B. London, 3. Nov. „Times“ melden aus Amsterdam: An der Yser sind die Verhältnisse für die Deutschen durch die Ueberschwemmungen sehr ersichert. Es liegt noch immer keine Entscheidung vor. Der Rückzug des deutschen Heeres, von dem man sprach, ist noch nicht erfolgt, im Gegenteil, es sind beständig neue Truppen nach der Front abgegangen. Ihre Stellungen an der Küste zwischen Ostende und Knokke sind durch Geschütze bei Blankenberghe und Senst weiter verstärkt worden.

T. Christiania, 3. Nov. (Privat.) Reuters Büro meldet aus Paris über den Erfolg der Deutschen bei Bailly sur Aisne: Einige französische Truppen hatten mit großer Schneidigkeit an den Uferungen des rechten Ufers der Aisne schon festen Fuß gefaßt, waren jedoch außer Stande sich auf dem Plateau gegen den konzentrierten Angriff der deutschen Truppen festzusetzen, besonders da die Beschaffenheit des Bodens die französischen Reservetruppen daran hinderte, ohne allzugroßes Risiko heranzukommen. Unter diesen Verhältnissen erhielten die vorgeschobenen französischen Truppen Befehl, sich nach der Aisne zurückzuziehen. (Berl. Tagbl.)

W.Z.B. Paris, 3. Nov. Die Agence Havas meldet: Eine Taube hat Comiegne überflogen, wurde aber verfolgt und gezwungen, nach den deutschen Linien zurückzukehren.

W.Z.B. Paris, 3. Nov. Der „Temps“ veröffentlicht die Ernennung von 12 Divisions- und 31 Brigadegenerälen.

### Der Aufstand in Südafrika.

— Pretoria, 2. Nov. (Reuter.) Oberst Gilliers meldet aus Kanhardt, daß zwei Führer der Aufständischen, Major Ben Goetz und Kapitän Billiers gefangen genommen wurden.

### Die Türkei im Krieg.

— Frankfurt a. M., 3. Nov. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Heute (3. November) wird der Sultan 70 Jahre alt. Denn am 3. November 1844 ist Muhammed Reischad Chan V. in Konstantinopel geboren, als der dritte Sohn des Großsultans Abdul Medschid. Seine beiden älteren Brüder sind ihm auf dem Throne des Sultans und Kalifen vorangegangen, erst Murad V., der 1876 für wahnsinnig erklärt wurde, dann Abdul Hamid, der am 27. April 1909 des Thrones entsetzt wurde. Muhammed Reischad, dessen lange Titeltreihe mit den dreien „Diener und Herr der Städte Mekka, Medina und Jerusalem“ beginnt, ist der 36. Sultan der Osmanen.

— Konstantinopel, 2. Nov. (Nicht amtlich.) In Besprechung der Lage geben die inspirierten Blätter zu, daß die Zwischenfälle im Schwarzen Meer wohl die Form des Krieges angenommen hätten. Sie erklären aber, daß sie nicht einen offenen Kriegszustand geschaffen hätten. Obwohl die Worte im Recht sei, wolle sie doch vor der Geschichte und dem Gewissen der Menschheit beweisen, daß sie sich im Zustand gerechter Verteidigung befinden. Trotz der jetzt im Schwarzen Meer erlangten Ueberlegenheit zur See werde es nicht die Türkei sein, welche zuerst den Krieg erklären werde. Wenn man aber den Krieg um jeden Preis wolle, so werde die Türkei ihm nicht ausweichen.

Der „Tanin“ meldet, daß die türkische Flotte gestern keine Bewegungen im Schwarzen Meer ausgeführt hat. Sie erwarte nun Befehl, vor- oder zurückzugehen. „Tanin“ hält die Ereignisse im Schwarzen Meer für einen Grenzzwischenfall und sagt: „Wenn Rußland will, so wird man nicht weitergehen. Der Schlüssel zum Friedensproblem liegt in Petersburg.“

— Konstantinopel, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Das Blatt „Terdshuman-i-Hakkikat“ gibt der Meinung Ausdruck, daß die Zwischenfälle im Schwarzen Meere sich notwendigerweise ereignen mußten und daß es unmöglich gewesen sei, sie zu vermeiden, denn es wäre ebenso schwierig gewesen, die Neutralität effektiv zu beobachten, wie am Kriege teilzunehmen.

Das Blatt hebt hervor, daß England durch die Beschlagnahme der ottomanischen Dreadnoughts die russischen Pläne bezüglich einer Landung an den Küsten des Schwarzen Meeres begünstigen wollte. Der Anlauf der Kriegsschiffe „Sultan Selim“ („Goeben“) und „Midilli“ („Breslau“) habe diese Pläne zunichte gemacht, denn er habe der Türkei Gleichheit, sogar Ueberlegenheit im Schwarzen Meere gesichert. Die Türkei konnte auf diese Weise, ohne Rußland fürchten zu müssen, ihre Mobilisierung vollenden.

Nach Aufzählung der Gebietsverluste, welche die Türkei seit 200 Jahren durch die Wirklichkeit der Mächte der Triple-Entente erlitten habe, fordert das Blatt die Ottomanen auf, mit Gottvertrauen ihre Pflicht zu erfüllen. Die Türkei stehe vor der Frage von Leben und Tod.

W.Z.B. Petersburg, 3. Nov. (Nicht amtlich.) Der türkische Botschafter ist mit den Mitgliedern der Botschaft über Finnland abgereist.

### Eine amtliche türkische Darstellung der russischen Herausforderung.

— Konstantinopel, 2. Nov. Um zu beweisen, daß Rußland seit langem schon den Plan zu einem Angriffe vorbereitet habe, stellt man das gemeldete Communiqué und die angeführten Untersuchungsergebnisse der Tatsache gegenüber, daß, wie man hier allgemein wußte, die Botschafter Englands, Rußlands und Frankreichs seit mehreren Tagen den wichtigsten Teil ihrer Archive in Sicherheit gebracht haben.

— Konstantinopel, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Eine amtliche Mitteilung gibt bekannt, daß die Offiziere und Matrosen des russischen Minenschiffes Pruth in einem Verhöre (wie schon kurz mitgeteilt) zugefunden haben, daß der Pruth in Sewastopol mit Minen beladen worden sei. Den Offizieren und der Besatzung des „Pruth“, die Jahre hindurch auf dem russischen Stationschiff in Konstantinopel gebient hatten, waren die Gewässer des Bosphorus vollkommen vertraut. Als die russische Flotte erfuhr, daß ein schwacher Teil der türkischen Flotte sich zu Übungszwecken in das Schwarze Meer begeben hatte, ging sie am 27. von Sewastopol in südlicher Richtung in See und ließ nur ein Verteidigungsgeschwader vor Sewastopol zurück. Auch der Pruth fuhr in südlicher Richtung ab. Die Absicht der russischen Schiffe war, vor der Bosphorusmündung Minen zu legen, das kleine, sich im Schwarzen Meer aufhaltende türkische Geschwader anzugreifen und die türkische Hauptflotte, wenn sie diesem Geschwader zu Hilfe eilen wollte, durch Minen zu vernichten. Die türkische Flotte aber bemerkte das russische Minenschiff, das von Torpedobooten begleitet war, zur rechten Zeit und brachte es, wie dies in den letzten amtlichen Darstellungen bereits geschildert wurde, zum Sinken. Von den russischen Offizieren sind 5 gerettet worden, darunter ein Freigattkapitän. Alle Gefangenen wurden nach Tsmid gebracht. Die Kabelverbindung mit Odessa ist unterbrochen. Die telegraphische Verbindung mit dem Ausland ist auf das deutsche Kabel nach Konstantza und über Smyrna-Syra gelegt worden.

Die russische Flotte, verschiedene russische Betriebe und die Mehrzahl der russischen Arbeiter sind geschlossen.

W.T.B. Wien, 3. Nov. Die „Neue Freie Presse“ erfährt von maßgebender türkischer Seite:

Nach hier eingetroffenen Berichten des türkischen Ministeriums war der Kampf im Schwarzen Meer viel ernster als die ersten Nachrichten erkennen ließen.

Die Erfolge der türkischen Flotte lassen sich folgendermaßen zusammenstellen: 5 russische Kriegsschiffe in den Grund geholt und 19 Transportschiffe versenkt.

W.T.B. Konstantinopel, 3. Nov. Es verlautet, daß die Hafenbehörde mit der Beschlagnahme der im Hafen befindlichen englischen und französischen Handelsschiffe begonnen habe.

Die Türkei und Ägypten.

Berlin, 2. Nov. Wie der Frkf. Ztg. von hier gemeldet wird, scheint die Ansicht, daß die Türkei einen Vorstoß nach Ägypten plant, gut begründet, nur darf man sich nicht dem Glauben hingeben, als ob das ein militärisches Unternehmen von kurzer Dauer sei.

Begünstigt der Bejorgnisse Italiens um seine nordafrikanischen Besitzungen wird auf die offiziöse deutsche Erklärung hingewiesen, daß Zusicherungen der Pforte vorliegen, wonach diese in Berücksichtigung der italienischen Interessen alle erforderlichen Maßnahmen trifft, um die islamitische Bewegung von Ägypten fernzuhalten.

Die Haltung der neutralen Balkanstaaten.

Konstantinopel, 2. Okt. Eine aus Sofia hier eingetroffene vertrauenswürdige Persönlichkeit erklärt im „Tanin“, daß die Russophilen seit einigen Tagen eine besondere Nervosität zeigen.

„Idam“ drückt seine Befriedigung über den Entschluß Bulgariens aus, im türkisch-russischen Konflikt neutral zu bleiben.

Ein jerbischer Kronrat.

Budapest, 2. Nov. (Privat.) Die Mehrheit der jerbischen Kammer hielt am 29. Oktober eine Sitzung ab.

Die türkische Flotte im Schwarzen Meer.

Berlin, 2. Nov. Von einem Marinefachmann wird uns geschrieben:

Das Herz lacht einem im Leibe, wenn man liest, mit welcher Kühnheit die neue türkische Flotte sofort beim Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und Rußland im Schwarzen Meer vorgegangen ist.

Das Endergebnis ist, daß etwa 2 Duzend Rauffahrtdampfer und ein halbe Duzend kleiner Kriegsfahrzeuge zerstört wurden, außer vielen Anlagen und Vorräten.

Wie wird dies alles die Gärung in der ganzen mohammedanischen Welt und besonders unter den Völkern am Schwarzen Meer beeinflussen; auch in der Ukraine, die nach Unabhängigkeit strebt, werden diese türkischen Panzerkreuzer eine Erregung hervorzubringen imstande sein.

Die russische brauchbare Flotte des Schwarzen Meeres besteht aus 3 größeren Linienschiffen aus den Jahren 1900 bis 1906 und ebenso vielen älteren aus der Zeit von 1893 bis 1896, die alle etwa 15—16 Seemeilen laufen.

T. Berlin, 3. Nov. (Privat.) Die partielle jerbische Ministerkrise endete mit dem Ausscheiden des Außenministers Zwanowitsch.

W.T.B. Konstantinopel, 3. Nov. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Serbien ist auf Grund einer der Pforte von der jerbischen Gesandtschaft überreichten Note erfolgt, in der mitgeteilt wird, daß im Auftrage der jerbischen Regierung die Beziehungen abgebrochen seien.

W.T.B. Konstantinopel, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die jerbische Gesandtschaft hat das jerbische Wappen von dem Gesandtschaftsgebäude entfernt.

Die Kämpfe um Hantschou.

Tosio, 2. Nov. Das Marineministerium teilt mit, die Beschießung Hingaus zu Wasser und zu Land dauere an. Die Forts seien größtenteils zum Schweigen gebracht, nur zwei erwidern energisch die Beschießung.

Der Krieg zur See.

Die Vernichtung der „Hermes“.

Berlin, 2. Nov. (W. B. Amtlich.) Die nichtamtliche Meldung über die am 31. Oktober erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hermes“ durch ein deutsches Unterseeboot wird hiermit amtlich bestätigt.

W.T.B. Konstantinopel, 3. Nov. „Berlinske Tidende“ meldet aus London: Nach den letzten Feststellungen sind bei dem Untergang des englischen Kreuzers „Hermes“, 2 Mann getötet und 2 verwundet worden.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 3. Nov. (Amtlich.) Der preussische Handelsminister hat in Ausführung der Verordnung des Bundesrates über das Ausmahlen von Brotgetreide die Herstellung eines Weizenausguges bis zu 30 Proz. zugelassen.

Aus Elßah-Verträgen.

W.T.B. Straßburg (Elßah), 3. Nov. Die Straßburger Korrespondenz veröffentlicht folgende Verordnung des stellvertretenden Kommandierenden Generals Ritter Hentschel von Gilgenheim für den Befehlsbereich des 15. Armeekorps:

„Jede deutschfeindliche Kundgebung, sowie jede Verbreitung unwahrer Nachrichten über den Krieg ist verboten. Wer sich einer deutschfeindlichen Kundgebung, sei es öffentlich oder nicht öffentlich, schuldig macht, ferner wer böswilliger oder fahrlässiger Weise unwahre Nachrichten über den Krieg verbreitet oder zur Zuwiderhandlung wider das erlassene Verbot auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.“

W.T.B. Straßburg (Elßah), 3. Nov. Die Kriegspende für Elßah-Verträge hat nach Mitteilung der „Straßb. Korresp.“ vom 2. cr. die halbe Million überschritten.

Die „guten Freunde“.

Berlin, 3. Nov. Wie dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet wird, entsanden im Gefangenenerlager von Darmstadt zwischen 200 Engländern und Franzosen gegenseitig Vorwürfe.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. Berlin, 3. Nov. (Nicht amtlich.) Die Kaiserin ist heute morgen hier wieder eingetroffen.

Armierung besteht in der Hauptsache noch aus je 4—6 30,5 Zentimeter- und etwa 6—15 15 Zentimeter-Geschützen usw. Zwei größere geschützte Kreuzer stammen aus dem Jahre 1903 und sind mit 12—16 15 Zentimeter-Kanonen armiert.

Dem nächstigen Gegner hat die türkische Flotte — die bisher englischer Leitung unterstand —, außer den beiden neuesten Schiffen, je einem starken Panzerkreuzer und einem schnellen kleinen Kreuzer, noch entgegenzustellen: 2 ältere Linienschiffe von 1891 (die von Deutschland gekauft sind) und 8 Schiffe der Brandenburgklasse mit je 6 28 Zentimeter- und 8 10,5 Zentimeter-Geschützen, 17 Seemeilen Geschwindigkeit; 1 modernisiertes ähnliches Schiff mit schwächerer Armierung; 2 kleine Kreuzer von 1903; 2 größere Torpedoboote (1910 von Schichau-Elbing gekauft) mit etwa 32 Seemeilen Geschwindigkeit; schließlich noch 10 kleine Torpedoboote von etwa 25 Seemeilen Geschwindigkeit.

An Zahl der Schiffe ist demnach die russische Flotte stärker, hat aber keine Großkampfschiffe fertig. Geist und Disziplin sind in der russischen Flotte des Schwarzen Meeres nicht die allerbesten, wir haben im letzten Jahresbericht oft von Meutereien auf den Schiffen und im Hafen von Sebastopol gehört.

Daß dagegen in der türkischen Flotte kriegerischer Geist herrscht, davon legen die letzten Taten herabtes Zeugnis ab. Wir dürfen weiterer Taten gewärtig sein. Ihr Vorgehen hat ferner gezeigt, daß die Dardanellen anderweitig unbedingt gesichert sein müssen.

W.T.B. München, 3. Nov. (Nichtamtlich.) Der König hat bestimmt, daß der ihm vom Deutschen Museum aus Anlaß der Sitzung des Vorstandes zur Verfügung gestellte Betrag von M. 50 000 zur Ausrüstung eines Lazarettzuges verwendet werden soll.

W.T.B. Köln, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Köln. Ztg.“ entnimmt einem ihr übersandten Brief eines Düsseldorfener Kriegsteilnehmers vom 4. Oktober von der Westfront folgende Stelle:

„Heute ist es Sonntag mit Feldgottesdienst, an dem ich auch das Glück hatte, teilnehmen zu können. Seit langer Zeit sah man hier zum ersten Mal wieder Priester im Messgewande. Lautlose Stille; überall sehr ernste Gesichter. Der Geistliche, der die hl. Messe las, war schon in diesem Kriege in französische Gefangenschaft geraten. Nach seiner Entlassung hatte er Audienz beim Kaiser. In seiner Predigt erwähnte er, der Kaiser habe ihm entlassen mit den Worten: „Grüßen Sie meine Kameraden dort oben im Felde und sagen Sie ihnen, sie möchten auf Gott vertrauen, dann wird er uns schon bald siegreich zurückkehren lassen.“

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. Wien, 2. Nov. Als Beweis der Kriegsbegeisterung trotz der herben Verluste, die namentlich auch die Tiroler in den bisherigen Kämpfen erlitten haben, erhält die „Reichspost“ aus Tirol folgende Meldung: „Als vor einigen Tagen ein Marschbataillon Tiroler Kaiserjäger auf den Kriegsschauplatz abging, entbedte der führende Major in der ersten Kasikation, daß 70 Mann zuviel waren. Sie hatten sich bei der Abfahrt eingeschlichen, um nur ins Feld zu kommen.“

W.T.B. Budapest, 3. Nov. (Nicht amtlich.) Wie verlautet, soll auf Grund der zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza und den Mitgliedern der österreichischen Regierung abgehaltenen Beratungen die Festsetzung von Maximalpreisen für Getreide in kurzer Zeit bevorstehen. Der „Pester Lloyd“ meldet, daß die Verwaltungsbehörden mit dem Rechte ausgestattet werden sollen, wenn nötig, auch Requisitionen vorzunehmen, um die vorhandenen Getreidemengen aus den Speichern der Produzenten dem Konsum zuzuführen.

Die Haltung Italiens.

Die Kabinettskrisis.

Rom, 2. Nov. (Privat.) Die Kammer ist zum 27. November einberufen worden und wird bis zum 20. Dezember tagen. Neben der Erledigung des Budgets ist eine Debatte über die auswärtige Lage angesetzt.

W.T.B. Rom, 3. Nov. Die Audienz des bisherigen Kabinettschefs Salandra beim König dauerte von 7 bis 7 1/2 Uhr. „Giornale d'Italia“ sagt, gemäß den übereinstimmenden Nachrichten der vom König befragten Politiker hat der König Salandra mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Die Krise werde schnell überwunden sein. Nach der „Tribuna“ werden Sonnino und Carcano in das Kabinett eintreten. (Mit dem Eintritt Sonninos und des Demokraten Carcano in das Ministerium sind alle konstitutionellen Gruppen der Kammer mit einer Mehrheit von etwa 330 Stimmen im Kabinett vertreten.)

Die Haltung Nordamerikas.

Deutsch-amerikanischer Austausch von Chemikalien und Baumwolle.

W.T.B. Berlin, 3. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Voss. Ztg.“ meldet: Der hiesige amerikanische Botschafter hat einem unserer Mitarbeiter mitgeteilt, daß nicht nur die Ausfuhr deutscher Chemikalien und Farbstoffe nach Amerika, sondern auch die Einfuhr amerikanischer Baumwolle nach Europa in die Wege geleitet ist und zwar auf unter amerikanischer Flagge fahrenden Schiffen.

Vorigen Dienstag ist in Amsterdamer der amerikanische Dampfer „Matanzas“, mit chemischen Produkten und Farbstoffen beladen, nach Newport in See gegangen und der in diesen Tagen in demselben holländischen Hafen fällige amerikanische Petroleumdampfer „Sun“ wird nach Lösung seiner Ladung ebenfalls mit Chemikalien beladen werden und zwar mit solchen, die durch Annahme des Petroleumgeruches keinen Schaden erleiden. Der Dampfer „Sun“ ist allerdings von den Engländern nach Fallmouth gebracht worden. Da er aber seit sieben Jahren unter amerikanischer Flagge fährt, ist seine Nationalität außer Frage und es ist zu erwarten, ja die Wahrscheinlichkeit liegt nahe, daß er bereits wieder frei gelassen worden ist.

In derselben Weise sind drüben Vorbereitungen getroffen worden das skandinavische Europa, ungehindert durch England, mit amerikanischer Baumwolle zu versorgen. Amerikanische Baumwollhändler haben amerikanische Schiffe gechartert und beabsichtigen, von jetzt ab monatlich 50 000 Ballen nach Deutschland und 25 000 Ballen nach Oesterreich zu verschiften. Diese würden ungefähr den Bedarf der

Der Großherzog von Baden bei den Karlsruher Leibgrenadieren im Feindeslande.

V.

(Von einem Kriegsteilnehmer.)

....., 1. Oktober.

In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag sind wir hier in J... eingetroffen, nach achtstündiger, teilweise sehr schweren Kämpfe in der Côte Lorraine. Besonders bei M... war unser Regiment wieder einmal in heftigstem Granatfeuer. Darüber vielleicht später noch ausführlicher, heute sei vor allem über den Besuch unseres Großherzogs in Ergänzung des bereits kurz veröffentlichten Berichtes noch einiges nachgetragen.

J... ist ein kleines, freundliches Dörfchen, rings von Rebbergen umgeben. Als wir in der Nacht ankamen, waren bald alle Häuser dort durch unser erstes und zweites Bataillon sowie durch eine Abteilung der Artillerie 50 besetzt. Daß meine allerdings auf schwachen Füßen stehenden französischen Sprachkenntnissen erhalte ich bei unserem Feldwebel Quartier, um den Dolmetscher zwischen Hauswirt und Feldwebel zu spielen. Am Abend unserer Ankunft in J... wird noch bekannt, daß der folgende Tag ein Ruhetag sein soll. Darüber natürlich allerseits große Freude. Der kommende Morgen, ein prächtiger Oktobermorgen, wird zu einem Spaziergang in die Rebberge bereit. Überall im Ort herrscht reges Leben. Hier wird Feldpost, dort Liebesgaben empfangen. Wieder andere sind bei der Reinigung der Gewehre. Wir haben gerade einen freien Augenblick und so gehts in die Weinberge, um nach dem Stand der Reben zu sehen. Von erhöhtem Punkte aus wird uns ein entzückender Anblick. Zu unseren Füßen liegt das kleine Dörfchen, umgeben von fruchtbaren Rebbergen und in der Nähe das wechselvolle Neustadt. Die Trauben sind teilweise schon genießbar und so wird natürlich eifrig gepflückt und für ein gutes Dessert zu unserem Mittagessen gesorgt.

Seit langer Zeit hören wir hier auch wieder einmal unsere Regimentemusik, die am Vormittag auf einem freien Platz bei der

schlägtigen Industrien der beiden Länder befehen. Die englische Regierung hat der amerikanischen Regierung die Zulassung gegeben...

London, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Sydney vom 30.:

Der Tod in den galizischen Sumpfen.

Berlin, 30. Okt. Der Berichterstatter der „Neuen Züricher Zeitung“ berichtet folgenden erschütternden Vorgang aus den galizischen Sumpfen:

Endlich kam das Kommando „Sturm“. Schnüchelig hatten es die Oesterreicher erwartet, und nun sprangen sie ungestüm auf, sie erwarteten auf einmal keine Müdigkeit mehr...

„Halt!“, und die Befehle kamen mitten in der Bewegung. Und nun hörten sie schreckliche Schreie, die Russen wandten die Köpfe zu ihnen und hoben ihre Hände...

„Recht euch, marsch!“ erklärte das Kommando, das tief erschüttert der Oesterreichische Kommandant gab.

Neueste Nachrichten.

W.L.B. Leipzig, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Der vereinigte zweite und dritte Strafsenat des Reichsgerichts verhandelt am 5. Nov. gegen den Kaufmann Georg Bitt, geboren am 9. Mai 1862 zu Nancy...

W.L.B. Bern, 3. Nov. (Nichtamtlich.) Die Schweizer Bundesausstellung ist gestern mit einer Feier offiziell geschlossen worden. Trotz der Kriegsergebnisse und der Mobilisation der ganzen schweizerischen Armee hatte die 15. Mai unter den besten Auspizien eröffnete Ausstellung einen vollen Erfolg...

Kirche konzertiert. Beim Promenieren trifft man manchen alten Bekannten und groß ist die Freude des Wiedersehens. So herbstlich hier nach Tagen schwerer Kämpfe, die das Regiment zwischen Loul und Verdun zu bestehen hatte, eitel Lust und Freude...

Der 1. Oktober gestaltet sich zu einem goldenen Herbsttag. Die Sonne wirft lachend ihre Strahlen über Fels und Bogen, Berg und Tal. Von allen Seiten marschieren die einzelnen Kompagnien nach einer etwa zehn Minuten vom Dorf entfernten Wiese, die auf dem Wege nach T. . . . liegt.

Ans der 64. Verlustliste.

(Namentliche Verlustliste badischer Regimenter.) Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109, Karlsruhe, Buzhal.

(Zweis am 27., Contalmailon am 28. u. Fricourt vom 28. bis 30. 9. 14.) I. Bataillon.

- 3. Kompagnie: Leutn. und Kompagnief., vermutl. d. R., Moll, Gefr. Hermann Hauser, Riedböhringen (Donauwörth), Gren. Jos. Buntzu, Ewattingen (Donndorf), Gren. Ludw. Ebner, Buch (Waldsgrub), Wehrm. Johann Steinberger, Eidingen (Württ.), sämtl. gefallen. Bizefeldw. Offiziersstellw. Gustav Ziegler, Karlsruhe, Unteroff. Franz Karl Man, Neudau (Mosbach), Unteroff. Viktor Hermann, Oberrotweil (Altbreisach), Gefr. Hermann Möller, Eidel (Gelsenkirchen), Gefr. Dito Schneide, Grenzach (Wörrach), Gren. Bernhard Himmelsbach, Schuttrietal (Lahr), Gren. Ant. Jul. Heiner, Wallbüren (Buchen), Gren. Josef Steiger, Rohrbach (Heidelberg), Gren. Joh. Ludw. Kern, Mauer (Heidelberg), Gren. Hermann Weiler II, Steinmauern (Kastatt), Gren. Joh. Jul. Erne, Uberg (St. Blasien), Gren. Johann Haller, Breiten, Gren. Anton Kopp, Ottenhöfen (Achern), Gren. Friedrich Dietzke, Bernau (St. Blasien), Gren. Moritz Pfister, Ottenau (Gernsbach), Gren. Heinrich Seuf, Diebesheim (Mosbach), Gren. Johann Mehl, Mambach (Schönau), Gren. Linus Schäpperle, Neustadt i. Schw., Gren. Heinrich Kaiser II, Bernau (St. Blasien), Gren. Ludwig Auer, Hohenheim (Schwehingen), sämtl. verw. Gren. Rudolf Reindell, Ottschmunden (Emmendingen), gefallen. Gren. Karl Friedr. Bötsch, Wittenweiler (Freiburg), Trainelotat August Scheible, Blantenloch (Karlsruhe), Gefr. Anton Auz, Pfaffenroth (Karlsruhe), Gefr. Josef Erling, Ohnenhausen (Wiberaach), Wehrm. August Schüle, Engelhingen (Württ.), Wehrm. Karl Girard, Friedrichstal (Karlsruhe), Wehrm. Karl Kerner, Spöck (Karlsruhe), Wehrm. Arthur Tshan, Bröhlingen (Pforzheim), Wehrm. Andreas Wobner, Kappelrodt (Achern), Gefr. Georg Haug, Hinterweiler (Neulingen), Wehrm. Josef Jans, Weibheim (Germersheim), sämtl. verw. Wehrm. Jacob Paul, Billigheim (Bergabern), gefallen. Wehrm. Heinrich Hartmann, Gröhlingen (Durlach), Wehrm. Karl Frig, Auringen (Wiesbaden), Wehrm. Adolf Alois Doll, Sumpferich (Durlach), Wehrm. August Schumacher, Gröhlingen (Durlach), Wehrm. Karl Drosch, Dieblingen (Pforzheim), Unteroff. Georg Heringer, Waldwimmersbach (Heidelberg), Unteroff. Adolf Sprid, Eshletten (Emmendingen), Gren. Laver Jäger I, Waldau (Achern), Gren. Sultan Reimuth, Asbach (Mosbach), Gren. Ernst Laubis, Unterlenglich (Neustadt), Gren. Andr. Schüle, Rutenbach (Neustadt), Gren. Adolf Fieberer, Diebeshausen (Neustadt), Gren. Rupert Müller, Buchheim (Wehrh.), Gren. Ernst Nisch, Thenningen (Emmendingen), Gren. Emil Wunderle, Waldach (Säckingen), Gren. Theodor Dietzke, Unterminstertal (Staufen), Gren. Josef Wiewler, Unterlottertal (Waldsgrub), Gefr. Karl Brugger, Karjan (Säckingen), Wehrm. Max Glusik, Teufshneureut (Karlsruhe), Wehrm. Emil Greiter, Teufshneureut (Karlsruhe), Wehrm. Karl Nagel, Rangensteinbach (Durlach), Gefr. Ludwig Strüb, Teufshneureut (Karlsruhe), Wehrm. Karl Greifmann, Spöck (Karlsruhe), Wehrm. Paul Dröllinger, Anellingen (Karlsruhe), Wehrm. Ferdin. Stadel, Engen, Wehrm. Albert Diebold, Emmendingen (Pforzheim), Gren. Franz Böbig, Dieburg i. Hess., sämtl. verw. Gefr. Josef Hahn, Mladau (Buchen), gefallen. Gefr. Emil Spingnagel, Gröhlingen (Waldsgrub), Gren. Hermann Lang, Kappelrodt (Achern), Gren. Leopold Schmitt, Weiler (Bruchsal), Gren. Anton Jos. Baier, Rheinhausen (Bruchsal), Tam. Konrad Weber, Föhrenheim (Schwehingen), Wehrm. Joh. Friedr. Schindels, Sulzbach (Ettlingen), sämtl. verw. Wehrm. Josef Scherer, Rylenbach (Ettlingen), gefallen. Gren. Josef Seifermann, Bihlertal (Bühl), verw. Gren. Heinz Friedr. Fein, Kirchheim (Heidelberg), gefallen. Gren. Joh. Herm. Albrecht, Weilenbach (Heidelberg), Gren. Simon Gantner, Haueneberstein (Baden), Gren. Ernst Stef. Hoffmann I, Diegelsbach (Sinsheim), Wehrm. Karl Dold, Mühlburg (Karlsruhe), sämtl. verw. Gefr. Leopold Weig I, Kappelrodt, gefallen. Gren. Ernst Alfred Meyer, Walsenweiler (Kastatt), verw. Gren. Karl Boss, Unterlauchringen (Waldsgrub), vermisst.

II. Bataillon.

- 5. Kompagnie: Leutn., vermutl. d. R., August Kircher, I. verw. Unteroff. Wilhelm Vesper, Dinglingen a. L., Schw. verw. Ref. Josef Zierz, Herbolzheim (Mosbach), Ref. Theodor Münkel, Hundheim (Mosbach), Ref. Hermann Weniger, Gerichsstetten (Buchen), Ref. Lorenz Speider, Jethuren (Bruchsal), Ref. Adolf Hähl, Mersern (Pforzheim), Bizefeldw. Johann Schüb, Weberlingen (Konstanz), Unteroff. Leopold Dorn, Karlsruhe, sämtl. I. verw. Unteroff. Pbil. Hugo Kemler, Eichelbronn (Sinsheim), Schw. verw. Ref. Christian Bauer, Bödigheim (Buchen), I. verw. Ref. Adolf Vint, Baden-Lichtental (Kastatt), gefallen. Ref. Ludwig Landmesser, Breiten, I. vm. Gefr. Karl Heinz Wodemer, Baden-Baden, Unteroff. Hermann Henning, Adnigshaffhausen (Breisach), Ref. Hermann Straz, Haslachsimonswald (Waldsgrub), Gefr. Friedr. Wih. Siehle, Milderisreute (Waldsgrub), Ref. Sigmund Focht, Volkertshausen (Stodach), Ref. Friedrich Schäbler, Volkertshausen (Stodach), sämtl. I. verw. Ref. Jakob Vogelbacher, Obermetzingen (Stodach), gefallen. Ref. Felix Sprunzer, Anselmingen (Engen), I. verw. Unteroffizier Pbil. Friedr. Koch, Schiltach (Waldsgrub), I. verw. Ref. Karl Aul, Leutesheim (Kehl), I. verw. Ref. Friedr. Wih. Frant, Nonnenweier (Lahr), gefallen. Ref. Gustav Dreifuß, Altdorf (Ettenheim), I. verw. Ref. Joh. Rep. Huber II, Reichenau (Konstanz), gefallen. Ref. Josef

- Schwendemann, Welfensteinbach (Waldsgrub), I. verw. Ref. Josef Schmidt III., Kottenfels (Kastatt), gefallen. Ref. Karl Aug. Lehmann, Oberharmersbach (Offenburg), Ref. Maxim. Hermercurus, Reichenau (Konstanz), Ref. Eugen Maier, Wollmatingen (Konstanz), Ref. Oskar Huber I, Reichenau (Konstanz), Ref. Ernst Schwab, Zell, Ref. Alfr. Karl Jung, Braubach (Wörrach), Ref. Karl Ludw. Egger, Ref. Alfr. Karl Jung, Braubach (Wörrach), Ref. Ant. Jos. Geipl, Schingen (Pforzheim), Fuhruau (Schopfheim), Gren. Ant. Jos. Geipl, Schingen (Pforzheim), Gren. Wih. Osw. Junge, Zinna (Torgau), sämtl. I. verw. Ref. Gust. Karl Adolf Wih. Baktian, Colmar, Schw. verw. Ref. Felix Bos, Reuthe (Emmendingen), Ref. Georg Weimann, Weipenbach (Heidelberg), Ref. Adam Heint. Seel III., Bronsader (Amerita), Ref. Julius Weber I, Wehenhausen (Freiburg), sämtl. I. verw. Ref. Ref. Valent. Friedr. Sch. Medersheim (Heidelberg), gefallen. Ref. Heinrich Schwab, Herbolzheim (Emmendingen), I. verw. Ref. Karl Hany, Bachzimmern (Donauwörth), gefallen. Ref. Math. Kiemel, Gr. Lemsdorf (Allenstein), I. verw. Ref. Blasius Bernh. Ignatowski, Komyslawa (Graudenz), I. verw. Ref. Ernst Mann, Oberregingen (Waldsgrub), Schw. verw. Ref. Peter Jos. Paschulski, Bablow (Waldsgrub), Ref. Bruno Kierjanowski, Gr. Kofchlaw (Weidenburg), Ref. Johann Zalusowski, Wircela (Kösten), Unteroff. Alfred Binz, Karlsruhe, Unteroff. Emil Kammler, Obertraubach (Altbreisach), Unteroff. Leo Boetsch, Hagenbach (Mühlhausen), sämtl. I. verw. Ref. Eugen Wehr, Karlsruhe, gefallen. Gefr. Hermann Käfer, Grünwinkel (Karlsruhe), Schw. verw., Wehrm. Johann Sagenhofer, Roding, I. verw., Wehrm. Wil. Wih. Mittershausen (Oppenheim), I. verw., Gefr. Friedrich Melchert, Kitzell (Zell), I. verw., Wehrm. Friedr. Ludw. Nees, Ruppheim (Karlsruhe), gefallen. Wehrm. August Krauth, Schludern (Eppingen), I. verw., Wehrm. Julius Seufert, Eggenstein (Karlsruhe), I. verw., Wehrm. Hermann Jäger, Spielberg (Ettlingen), I. verw., Ref. Franz Anton Heß, Schillingsstadt (Borberg), Ref. Peter Bögele, Reilingen (Schwehingen), Ref. Franz Jos. Strübel, Reichenbergen (Breisach), Ref. Bernhard Bayer, Kast (Wehrh.), Ref. Heint. Wih. Hipp, Bornhof (Wehrh.), sämtlich vermisst.

- 6. Komp. Gren. J. Bröder, Maxau (Karlsruhe), verw., Gefr. Aug. Camler, Pforzheim, gefallen. Gren. Julius Lang, Möhringen, Gren. Adolf Behrer, Sülz bei Offenburg, Gren. Fr. Jos. Burz, Sulz, Gren. Jos. Bud, Maxau bei Karlsruhe, Gefr. Karl Fr. Ehrmann, Teufshneureut, Gren. Wilhelm Sud, Karlsruhe, Gren. Karl Siebel, Gröhlingen, Gren. Jos. Mattes, Schwemningen (Stodach), Gren. Th. Neig, Ruppheim, Gren. Karl Naile, Durlach, Gren. Joseph Singer, Brechtal bei Freiburg, Gren. Franz Schmidt, Kappelrodt bei Karlsruhe, sämtlich verwundet. Gren. Emil Schent, Konstanz, gefallen. Gren. Jul. Keller, Möhringen (Stodach), gefallen. Gren. Eugen Wehr, Oberweier bei Offenburg, verw. Unteroff. August Huch, Diebesheim bei Breiten, gefallen. Tam. Georg Wolf, Eichelbronn, verw. Gren. Otto Wih. Göhlinger, Auerbach bei Karlsruhe, gefallen. Gren. August Baierle, Jpringen bei Pforzheim, verw.

- 7. Kompagnie: Ref. Max Käfer, Pforzheim, Ref. Johann Berenbold, Ruppweiler (Waldsgrub), Ref. Emil Zora, Ruchung (Waldsgrub), Wehrm. Friedrich Korn, Durlach, Wehrm. Severin Werner, Forbach (Kastatt), sämtlich leicht verwundet. Wehrm. Franz Thoman, Döffingen (Säckingen), gefallen. Ref. Gustav Monstale, Gelsenkirch, Ref. Otto Wilmann, Hölzlebrud (Neustadt), Unteroff. d. R. Karl Wih. Stein (Breiten), Ref. Hermann Keller, Emmendingen (Engen), Ref. Ernst Wöhner, Schlogeten (St. Blasien), Ref. Jos. Dietzke Vogelbach (St. Blasien), Ref. Georg Käner, Heidelberg, sämtlich leicht verwundet. Wehrm. Jos. Schneig, Friedrichsdorf (Eberbach), gefallen. Bizefeldw. d. R. Jos. Georg Schmidt, Weimbach (Ansbach), gefallen. Wehrm. Anton Welle, Lautenbach (Oberkirch), Wehrm. Jos. Diebelzweig, Stadelhofen (Oberkirch), Ref. Mathias Längle, Kast (Wehrh.), Ref. August Mathena, Wartenburg (Allenstein), Wehrm. Gustav Reisinger, Heubronn (Wörrach), Ref. Oskar Enderle, Kesselried (Offenburg), sämtlich leicht verwundet. Ref. Franz Knoblich, Gelsenkirchen, I. verw. Wehrm. Bernhard Stahl, Degenau (Gerabronn), I. verw. Gefr. d. R. Anton Böbler, Böllen (Schönau), gefallen. Wehrm. Karl Gallian, Miltelschöfens (Mosbach), Wehrm. Friedrich Auer, Wörblingen (Konstanz), Ref. Johann Potobinski, Rosenthal (Löbau), Ref. August Reisle, Sauldorf (Wehrh.), Ref. Heinrich Baule, Neubauer (Freiburg), Wehrm. Joseph Dorn, Baden-Baden, Unteroff. d. R. Martin Franz, Sinsheim a. E. Wehrm. Oskar Schneck, Ettlingenweiler, sämtlich leicht verwundet. Ref. Heinrich Bogberger, Schwabhausen (Borberg), gefallen. Wehrm. August Ritter, Ohnberg (Badenheim), verw. Ref. Rud. Kammerer, St. Leon (Wiesloch), gefallen. Wehrm. Franz Dieringer, Schöllbronn (Pforzheim), I. verw. Bizefeldw. d. R. Eduard Köhler, Meiningen, Schw. verw. Ref. Bernhard Bonlie, Mühlhausen (Gehweiler, tot, Wehrm. R. Lauinger, Ettlingen, tot.

- 8. Kompagnie. Ref. Rudolf Hummel, Steinbüden (Gammertingen), gefallen. Wehrm. Wilhelm Süß, Graben (Karlsruhe), gefallen. Gefr. Georg Autterer, Jagloch (Neustadt), gefallen. Wehrm. Joseph Gartner, Sinsheim (Baden), Ref. Anton Meister, Radolfzell (Konstanz), Wehrm. Friedrich Wih. Brunner, Sallned (Schopfheim), Ref. Georg Jos. Weimann, Eichelbach (Sinsheim), Wehrm. Adolf Jaum, Haueneberstein (Baden), Unteroff. Franz Korman, Jöhlingen (Karlsruhe), Wehrm. Adolf Wih. Karlsruhe, Ref. Lambert Schmelzle, Seebach (Achern), Wehrm. Andreas Kühne, Schutterwald (Offenburg), sämtlich leicht verwundet. Ref. Leopold Speel, Halingen (Engen), Schw. verw. Wehrm. Wilhelm Kühner, Birsbach (Ettlingen), I. verw. Ref. Christian Bauer, Pforzheim, verw.

Kurz darauf fahren auf der Landstraße etwa ein Duzend Autos an. Aus dem vordersten Wagen springt elastischen Schrittes der Großherzog in Generalsuniform. Diener, mit Paletots beladen, springen von den Sigen und folgen. Den übrigen Wagen entsteigt das zahlreiche Gefolge. Der Großherzog geht zunächst auf unsern Regimentskommandeur zu, denselben zu begrüßen, dann fährt er die Front des Regiments ab. Unter präzentiertem Gewehr, das Auge seit auf ihren Landesherren gerichtet, stehen die Grenadiere da. Dieser begrüßt jede Kompagnie mit „Guten Tag, Kameraden“ und findet für die Fahnenträger noch besondere Worte. So trägt Seine Königliche Hoheit den Fahnenträger unseres Bataillons nach dem Namen, wie lang er die Fahne trage und wo sein Vorgänger verwundet worden sei. Im Weitergehen meint der Regimentschef: „Schügen Sie unsere teure Fahne gut.“

Nach dem Abschieden der Front begibt sich der Großherzog in die Mitte des Bataillons, um von dort aus eine kleine Ansprache an das Regiment zu richten. Es sind nur wenige Worte, aber Worte die von Herzen kommen und zu Herzen gehen. Still, wie eine Mauer stehen die Grenadiere. Viele, die den letzten Regimentsappell auf dem Karlsruheher Gezeirplatz mitgemacht und in der Frühe des 8. August frohgemut aus der Residenz marschierten, sind als Opfer auf der Wachtstatt geblieben. Unwillkürlich denkt jeder an die Kameraden, die wochenlang mit uns Freund und Leid geteilt, auf den anstrengenden Märschen fröhlich und kampfmütig neben uns in Reih und Glied gingen und nun diesen erhebenden Augenblick nicht mehr erleben dürfen. Und ein erhebender Augenblick ist es, als der Großherzog zu seinen Grenadiern, zu seinen „Kameraden“ spricht. Da herzog zu seinen Grenadiern, zu seinen „Kameraden“ spricht. Da stehen wir alle, die wir uns durch das Schlachtgetümmel und den tagelangen Granatregen etwas abgestumpft glauben, mit Tränen in den Augen. Kein einziger bleibt ungerührt, als der hohe Regimentschef mit herzlich bewegter Stimme seine Ansprache mit etwa folgenden Worten beginnt: „Kameraden! Endlich ist der langersehnte Augenblick gekommen, an dem ich meine lieben Leibgrenadiere nach dem Abschied auf dem Karlsruheher Gezeirplatz wiedersehen kann.“ Der Großherzog denkt zuerst vor allem in herzlichem Wort

ten der gefallenen Kameraden und sagt dann ungefähr weiter: „Ich überbringe auch die Grüße meiner Frau, der Großherzogin Hilba und meiner Mutter, der Großherzogin Luise, die gleichzeitig die Grüße des gesamten badischen Volkes umfassen, das stolz auf seine tapferen Söhne ist, die an der Meurthe neue unvergängliche Siegeslorbeeren an unsere ruhmgekrönten Fahnen befesten.“ Mit einem von den Mannschaften begeistert aufgenommenen Hurra auf den obersten Kriegsherrn, S. M. den Kaiser, schließt die Ansprache, deren würdige Wiedergabe mir leider nicht vergönnt ist, da wir unter präsentem Gewehr standen. Die Musik spielte die Nationalhymne, die Fahnen senkten sich und von Verdun drüben tönt der Donner der Belagerungs- und der feindlichen Festungsgeschütze an unser Ohr.

In kurzen martigen Worten dankt Oberst von Bezwarzowsky für die anerkennenden Worte und ruft unserm hohen Chef ein herzliches Lebewohl zu. Sein Hoch gilt dem Landesfürsten, das aus tausend Kehlen bis tief hinein ins Feindesland dringt, als ein erneuter Schwur der badischen Leibgrenadiere, denen die Treue zur Fahne und damit zu Fürst und Vaterland als das höchste und heiligste gilt.

Kaum sind wir von dem Abschied unseres Großherzogs ins Dorf zurückgekehrt, da heißt es auch schon „fertig machen zum Abmarsch“. Um 7 Uhr marschieren unser Bataillon ab und bei einbrechender Dunkelheit geht es durch ein prächtiges Flußtal. Wir passieren feste Dörfer. Drüben auf der anderen Seite dampft eine Eisenbahn talaufwärts. Gespenshaft ragen die Berge in die dunkle Nacht hinein. Unter Gesang kommen wir rasch vorwärts und gegen Mitternacht kommen wir bei . . . über die Mosel. Auf der rechten Seite der Mosel geht es weiter Weg zu. In der Nacht um 1 Uhr sind wir am Bestimmungsort, dem Fort „Württemberg“ bei Montigny. Mit unheimlichem dumpfem Krachen schießen sich hinter uns die schweren eisernen Tore des Forts, derweilen unsere müden Glieder in den verlassenen Kasernenstuben eine angenehme Lagerstätte finden.

Richard Volterauer.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 3. Nov. Die Lehrerinnenprüfung für Auswärtige haben am Lehrerinnenseminar Prinzessin Wilhelm-Stift in Karlsruhe 9 Kandidaten bestanden.

— Karlsruhe, 3. Nov. Das Ministerium des Innern hat soeben eine Bekanntmachung erlassen, wonach, da in der Schweizerischen Gemeinde Nöthen die Tollwut unter den Hunden ausgebrochen ist, die Ein- und Durchfuhr von Hunden aus den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land nach und durch Baden mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres verboten wird.

! : Schwellingen, 2. Nov. Durch Urteil des Gr. Verwaltungsgerichtshofes ist die Einsprache gegen die Entscheidung des Bezirksrates in Sachen der Bürgermeisterwahl zurückgewiesen worden.

# Freiburg i. Br., 3. Nov. Der Lebensbedürfnisverein Freiburg i. Br. hat soeben seinen Geschäftsbericht über sein 50. Geschäftsjahr herausgegeben. Die Zahl der Mitglieder beträgt heute 4006, gegenüber 150 Mitgliedern im Gründungsjahr 1866. In dieser Zeit hatte der Verein einen einzigen Laden in der Stadt, während er heute 10 Warenläden, ein Schuhwarengeschäft und einen Zweigladen in Emmendingen besitzt. Der Warenumsatz betrug in dem nun verfloßenen Geschäftsjahr 1.214.000 Mark.

! : Hügelsheim (A. Müllheim), 2. Nov. Gestern abend gegen 1/8 Uhr brach in der Scheune des zurzeit im Felde stehenden Ob. Kaiser hier ein Schadenfeuer aus, welchem die Scheune des Anwesens zum Opfer fiel. Das Feuer scheint im Döschend ausgekommen zu sein, Anhalt für Brandstiftung liegt nicht vor. Der Schaden dürfte sich auf ca. 1800 M. beziffern. Die Feuerwehren von Müllheim und Buggingen waren hilfsbereit herbeigeeilt. Ebenso erschien an der Brandstätte der Großh. Amtsvorstand Herr Geh. Reg.-Rat Hebling.

! : Vörrath, 2. Nov. Die Metzgermeister von Basel streiten seit gestern. Sie haben den Verkauf von Fleisch und Würst eingestellt, weil der Regierungsrat den geschlichen Tarif für den Einzelverkauf eingeführt hat. Die Metzgermeister und der Regierungsrat konnten noch nicht zu einer Einigung kommen, sodas der Streik noch fort dauert.

— Triberg, 2. Nov. Am Samstag abend, etwa 10 Uhr, passierten zwei Vagabundzige mit schwer und leicht Verwundeten vom französischen Kriegsschauplatz hier durch. Das rote Kreuz und Sanitätär reichlich Erietzungen. Es waren 150—180 Mann. In Bilingen wurden beide Jüge wieder vereint; in Hausach waren dieselben getrennt worden. Ziel war die Stadt Konstanz.

! : Donauwörthingen, 2. Nov. Zur Landtagswahl ist folgendes bemerkenswert: Nach § 70 Abs. 3 des bad. Landtagswahlgesetzes bedarf es bei Ersatzwahlen für ausgeschiedene Mitglieder innerhalb eines Jahres nach den allgemeinen Wahlen der neuen Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten nicht. Ueber die mögliche Anwendung dieser Bestimmung auf die Ersatzwahl für den Abgeordneten Wagner bestanden Bedenken. Wie das „D. Tagbl.“ von zuständiger Seite erfährt, ist die Neuaustellung und Auslegung der Wählerlisten erforderlich.

! : Engen, 2. Nov. Wegen Vergehens gegen das Viehschutzgesetz verurteilte die Strafkammer Konstanz drei Personen aus dem Bezirk Engen, wovon zwei ihr Vieh aus der Aach trinken ließen und ein dritter ein 16jähriger Kaufmannslehrling nach einem verletzten Orte ging, zu Geldstrafen von je 15 Mark.

Die Uebermittlung der Liebesgaben.

Bezüglich der Uebermittlung der Liebesgaben erläßt der stellvertretende Chef des Großen Generalstabs, Kriegsminister Generalleutnant v. Faltenhan folgende allgemeine interessante Bekanntmachung:

Großes Hauptquartier, den 13. Oktober 1914.

Die Teilnahme, die das deutsche Volk seinen im Felde stehenden Söhnen entgegenbringt, hat sich in unzähligen, oft rührenden Anzeigen wertvoller Liebe und Fürsorge betundet. Angehörige aller Stände haben in edlem Wetteifer ihre Arbeitskraft und ihre Mithilfe in den Dienst der guten Sache gestellt und Liebesgaben in großem Umfange und von beträchtlichem Werte den Truppen zugeführt. Auch hierdurch ist das Gefühl der Zusammengehörigkeit von Volk und Heer in glänzender Weise zum Ausdruck gekommen, es wird vom Heere mit herzlichem Danke für alle gütigen Spenden erwidert. Heeresleitung und Heeresverwaltung möchten diesem Danke schon jetzt öffentlichen Ausdruck verleihen.

Auch dafür besteht volles Verständnis, da viele den lebhaftesten Wunsch hegen, die Ergebnisse ihrer Liebestätigkeit gerade denen und womöglich persönlich zuzuführen, die ihnen besonders nahe stehen, eine Garnisonstadt möchte durch ihre Liebesgaben ihr angestammtes Regiment erfreuen oder eine Provinz sie dem heimatischen Armeekorps überweisen wissen. Niemand wird sich aber der Einfachheit verschließen können, daß neuformierte Verbände oder solche aus ärmeren weit abgelegenen Heimatsbezirken auf diese Weise empfindlich geschädigt und mit dem Gefühl einer gewissen Zurücksetzung erfüllt werden können.

Auch aus militärischen Gründen ist nicht immer angängig, den bei Spedition von Liebesgaben zum Ausdruck gebrachten Ermahnungen voll gerecht zu werden. So sehr die Kommando- und die Etappenbehörden bestrebt sind, und bestrebt bleiben, berechnete Wünsche zu erfüllen, das Recht muß ihnen gewahrt bleiben, nach Möglichkeit und Billigkeit auszugleichen.

Irzig sind mitunter die Voraussetzungen, unter denen die Spender oder ihre Bevollmächtigten, die oft weite Fahrt antreten, um im Kraftwagen ihre Liebesgaben persönlich an die Front zu bringen. Viele legen sich das Abziehen des roten Kreuzes zu, eigenmächtig oder von einer hierzu nicht bevollmächtigten Behörde unterstützt und meinen auf diese Weise Freipaß und persönliche Sicherheit für die Fahrt zur Front zu erlangen. Sie bedenken nicht, wie sehr dadurch die Ueberwachung des Verkehrs im Rücken der feststehenden Truppen erschwert, feindlicher Spionage Vorstoß erleichtert, die Gefahr unsicherer Zwischenfälle herbeigerufen wird. Sie wissen nicht, in welche Gefahr sie sich persönlich begeben, denn jeder Mißbrauch des Abziehens des roten Kreuzes ist strafbar und rüft den Verdacht der Spionage hervor. Die berechnete Führung des roten Kreuzes verbürgt leider in diesem Kriege keine Sicherheit gegen Anschläge einer feindseligen und hinterlistigen Bevölkerung. Sie wägen nicht ab, ob Menge und Wert ihrer Spende im richtigen Verhältnis steht zu dem Verbrauch an Benzin — einem wertvollen Artikel im Operationsgebiet — und zu dem Nutzen, die ein Autounfall verursachen kann.

Bei dieser Sachlage wird es sicherlich verstanden und gewürdigt werden, wenn Heeresleitung und Heeresverwaltung die opferwilligen Spender von Liebesgaben auf die Organisation verweisen, die dazu ins Leben gerufen und dazu ausgestaltet ist, das Los der im Felde stehenden Söhne des deutschen Volkes — unverwundeter wie verwundeter — zu erleichtern, die sich in früheren Kriegen erprobt hat und in sorgfältiger Friedensarbeit auf ihre Aufgaben vorbereitet hat, die dem militärischen Organismus eingefügt ist, und Hand in Hand mit den Kommandobehörden arbeitet: die Organisation der freiwilligen Krankenpflege (rotes Kreuz, Ritterorden usw.). Wer ihre Liebesgaben zur Vermittelung, sei es an die Truppen im

Felde, sei es für die Verwundeten in der Heimat anvertraut, darf die volle Zuversicht hegen, daß seine edle Absicht am schnellsten, am sichersten, am gerechtesten verwirklicht wird. Am besten erfolgt die Uebergabe vorbehaltlos, doch soll jeder vom Spender geäußerte Wunsch nach Möglichkeit und Billigkeit Berücksichtigung finden.

Bemerkte sei hierzu noch, daß sich für das 14. Armeekorps die Abnahmestellen Nr. I und II in der Landesgewerbehalle, Karl Friedrichstraße, Karlsruhe befinden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Nov.

— Todesfall. Gestern nachmittag 5 Uhr verschied unerwartet an einem Herzschlag Herr Oberkanzleirat Franz Kaeslein in eben vollendetem 70. Lebensjahre. Die zahlreichen Freunde und Bekannte des so rüstigen und frischen Mannes werden mit aufrichtiger und herzlicher Teilnahme von seinem plötzlichen Hinscheiden hören. Denn die vielen menschlich-schönen Eigenschaften Franz Kaesleins, seine mitempfindende, frohe und tatkräftige Art, wo es zu raten und zu helfen gab, schufen ihm überall in unserer Stadt und weit darüber hinaus reiche Sympathien. 45 Jahre hindurch war der Dahingegangene — geboren am 30. September 1844 in Hardheim, Amt Buchen — als Revisor, später zum Kanzleirat ernannt, bei der Groß. Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen tätig. Und als der Siebzigjährige, dessen Verdienste auch mit dem Jähringer Löwenorden anerkannt wurden, nach seinem langen, pflichtvollen Wirken gestern gerade in den Ruhestand trat, wobei ihm der Titel eines Oberkanzleirats verliehen wurde, wurde dieser Tag, an welchem er sich noch von seinen Kollegen verabschiedet hatte, für ihn zum Abschied vom Leben selbst, zum Eingehen in die ewige Ruhe. — Vor allem verliert mit seinem Heimgang die Sache des deutschen und im Besonderen des badischen Tiereschutzes ungemein viel. Seit langen Jahren schon stand Franz Kaeslein an der Spitze des Verbandes der badischen Tiereschutzvereine und war Vizepräsident im Vorstand der deutschen Tiereschutzvereine. Hier konnte sein helferfreudiges und mitleidiges Gemüt, das im Tier ein Geschöpf Gottes sah, sich in voller, selbstloser Eingabe bewähren und für die Sache des Tiereschutzes gedachte er auch in seinem Ruhestande noch eifrig weiterzuwirken. Es ist anders gekommen. Ein rascher Tod hat den wackern, vaterlandsliebenden Mann, den lieben Freund und pflichttreuen Beamten hinweggenommen. Aber in gar vieler Erinnerung wird er fortleben und in Dankbarkeit wird seiner gedacht werden.

# Das Eisenkreuz erhielten: Generalleutnant Schöpflin, Kommandant der 45. Reserve-Division, 23. Res.-Korps (ein geborener Babener), Leutnant und Kompagnieführer im Regiment Nr. 14 Otto Gütting, Regierungsbaumeister aus Karlsruhe, Offizier-Stellvertreter Eugen Hecht, Dipl.-Ingen. in Mannheim (auch frib. Verdienstmedaille am Bande der mil. Karl Friedrich-Verdienstmedaille).

! : Ein Sträußchen reife Himbeeren wurde uns heute morgen von Herrn Sattler Haag in Aue auf der Redaktion überreicht. An dem Zweiglein befinden sich auch noch einzelne halbreife und unreife Beeren, selbst noch mehrere Blüten und Knospen. Gemiß eine Seltenheit zur Jetztzeit, wo auf dem Schwarzwaldboden schon Schnee gefallen ist.

! : Vorträge an der Technischen Hochschule. Für weitere Kreise dürfte es Interesse bieten, daß an der Technischen Hochschule dahier Herr Geh. Hofrat Professor Dr. von Zwiemed-Südenhorst im laufenden Wintersemester die folgenden Vorlesungen halten wird: 1. Allgemeine Volkswirtschaftslehre (allg. Lehren, die kapitalistische Wirtschaftsordnung, Produktion, Verkehr, Einkommen) dreistündig Dienstag, Donnerstag, Freitag 5—6 Uhr; 2. Grundlehren des Bank- und Zahlungswesens einstündig Dienstag 6—7 Uhr; 3. der Krieg im Lichte wirtschaftlicher Ursachen und Wirkungen, einstündig Donnerstag 6—7 Uhr. Beginn am 5. November.

+ Das Photographieren auf dem Kriegsschauplatz. Von militärischer Seite wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß das Photographieren auf dem Kriegsschauplatz und in den von den deutschen Truppen besetzten Gebieten nur mit Genehmigung des Chefs des Generalstabes des Heeres gestattet ist. Gesuche um Zulassung sind an die Presseabteilung des Stellvertretenden Generalstabes der Armee zu richten. Zur Aufnahme kinematographischer Bilder ist eine besondere Erlaubnis erforderlich. Die Tätigkeit von Photographen und Berichterstattern ohne Ausweis des Generalstabes ist verboten.

— Der Deutsche Frauenverein vom roten Kreuz für die Kolonien, Landesverband Baden, hat, um damit zugleich einer Anregung der Großherzogin, seiner Protetktorin, zu entsprechen, statt eine Blumengabe zum Geburtstag der Großherzogin (5. Dezember) zu spenden, dem Badischen Landesverein vom roten Kreuz den Betrag von 500 Mark als Geburtsstiftung zugewendet. Es ist sicherlich im Sinne der hohen Frau, wenn wir dem Wunsch Ausdruck verleihen, daß dieses schöne Beispiel rege Nachahmung finden möge.

— Der Walschil. Eine mit den klimatischen Verhältnissen des Orients besonders vertraute Persönlichkeit schreibt: Für unsere Truppen im Osten ist jetzt die geeignetste Gabe der Walschil aus großer Sackleinwand, der jedem russischen Kämpfer geliefert wird; eine Kapuze mit langen breiten Banden, die vorn herabhängen und um Hals und Schultern geschlungen werden, ein im dortigen Klima ausgezeichnetes bewährtes und fast unerschöpfliches Schutzmittel. Es kann sehr rasch und billig durch Zusammenfügen und Säumen von zwei ganz gleich zugeschnittenen Stücken hergestellt werden. Der Walschil und seine Name stammen aus dem Kaukasus, wo er im Süden, in leichter Form und mannigfach verzert, auch von den Schiffen am Schwarzen Meer allgemein getragen wird; in dieser Art von Aufmachung war er eine Zeitlang bei unseren Frauen ebenfalls sehr beliebt. Aus starkem Fadefleinen empfiehlt er sich aber auch für die Truppen im Westen während des Winters am meisten.

X Den Beherrschern der Lüfte, unleren braven Fliegern sind bei dem schweren Kampfe sehr große Aufgaben gestellt; aber erst in späterer Zeit kann deren eminente Bedeutung in vollem Umfang öffentlich gewürdigt werden. Doch heute ist bereits der außerordentliche Wert unserer jüngsten Waffe offenkundig. Eine Kriegstätigkeit zur rauheren Jahreszeit stellt an die Leistungsfähigkeit des Einzelnen enorme Anforderungen, weshalb es eine dringende Notwendigkeit ist, die Fürsorge der Kriegsverwaltung für unsere Flugzeugführer, Beobachter, sowie für die Kraftfahrer durch private Mitwirkung weitgehend zu ergänzen. Erforderlich ist eine ausgiebige Versorgung mit warmer Unterkleidung: wollene Hemden und Unterhosen, Sporthemden, (Sweater), Halschühler, gestrickte Fingerringe mit einer Verlängerung als Pulswärmer, breite Leibbinden, die Nierenstütz gewähren, Kopfschühler, Fellschühler, lange Strümpfe, Taschenhüher. Erwünscht sind ferner Stärkungs- und Genußmittel wie Schokolade, Kaffee, Tee, Zucker, Kaffee, Rosinen, Roggen, Rum, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Tabakspfeifen, Kautabak, Zündhölzer, elektrische Taschenlampen mit Reservebatterien, Seife, Schreibpapier u. dgl. Eine Zuführung von Liebesgaben für unsere Flieger-Abteilungen und Flugzeug-Parks, die in großer Zahl im Felde stehen, ist bislang leider nicht erfolgt, weshalb gütige Spenden dringend erwünscht sind. Es wird gebeten, solche Sendungen (fertig gepackt, wie für den einzelnen Mann vorgeschrieben) an den

Zahlmeister der Flieger-Ersatz-Abteilung Nr. 1 in Biberich, mit dem Vermerk „Liebesgaben“ zu richten; diese Zentralstelle ist beauftragt, sämtliche Flieger-Abteilungen mit Sonderbekleidung usw. zu versorgen.

— Knöpfe bei Soldatenbekleidungen gut annähen! Aus Soldatenkreisen wird die Klage laut, daß an den als Liebesgaben ins Feld geschickten Hemden, Unterhosen und Leibbinden manchmal die Knöpfe so schlecht angenäht sind, daß sie nach kurzer Zeit abreißen. Die Soldaten im Felde sind dadurch nicht selten in die größte Verlegenheit versetzt, denn nicht immer ist ein neuer Knopf, Nadel und Faden bei der Hand. Möchten daher die freundlichen Helferinnen dieser Bekleidungsstücke doch recht darauf achten, daß dieser Mangel in Zukunft vermieden wird.

X Großherzog. Hoftheater Karlsruhe. Morgen abend 8 Uhr findet der „Nordische Abend“ zu Gunsten des roten Kreuzes unter der Direktion des Kapellmeisters Seebor-van der Flöe bei den Eintrittspreisen 2 Mk., 1.50 Mk., 1 Mk., 70 Pf. und 40 Pf. statt.

Die Bevölkerungsbewegung in Karlsruhe im Monat September.

Sta. Karlsruhe, 3. Nov. Die Zahl der Eheschließungen betrug 76 (September 1913: 69). Lebendgeborene wurden 228 (September 1913: 220) angemeldet, darunter 106 (119) Knaben und 122 (101) Mädchen; ehelich waren 195 (174) und unehelich 33 (46). Die Zahl der Totgeborenen betrug 4 (5), darunter 1 (2) Knaben und 3 (3) Mädchen. Gestorben sind 155 (September 1913: 162) Personen (ohne die gestorbenen Krieger) und zwar: 74 (77) männlichen und 81 (85) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 47 (42) Kinder im 1. und 8. (8) Kinder im 2. bis 5. Lebensjahr.

Von den wichtigsten Todesursachen kamen vor: Masern 3 mal (September 1913: —); Keuchhusten 1 mal (—); Typhus 2 mal (—); Lungentuberkulose 14 (22); Lungenerkrankung 5 (6); sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 1 (3); Krankheiten des Kreislauforgans 19 (20); Krankheiten des Verdauungssystems 9 (14); Magen- und Darmkrankheiten 37 (25), darunter befanden sich Kinder im 1. Lebensjahr 25 (25); sonstige Magen- und Darmkrankheiten 14 (9); Krebs und sonstige Neubildungen 20 (15); Selbstmord 2 (7); Beunruhigung 2 (8). Scharlach, Diphtherie und Krupp, Influenza und Gemischte waren weder im Berichtsmont noch im September 1913 unter den Todesursachen vertreten.

Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 6,43 (September 1913: 6,02), der Geburten 19,29 (19,55), der Lebendgeborenen 19,29 (19,20), der Sterbefälle 13,11 (14,14) und der Geburtenüberschuss 6,18 (5,06). Kinder unter 1 Jahr starben — berechnet auf 100 Lebendgeborene und aufs Jahr — 17,55 (17,55).

Aus der Bevölkerungsbewegung des Berichtsmontes ist die Abnahme der Sterbefälle bemerkenswert. Deren Zahl ist sowohl absolut wie im Verhältnis zur Bevölkerung etwas geringer als im August 1914 und September des Vorjahres. Die für 1000 Einwohner sich ergebende Sterbeziffer von 13,11 ist, vom Jahre 1912 abgesehen, die beste Septemberziffer in den Jahren seit 1901. Sie wäre noch kleiner, wenn nicht die Säuglingssterblichkeit im Vergleich zu früheren Jahren gestiegen wäre. Zwar haben sich gegenüber August 1914 die Verhältnisse nicht unwesentlich gebessert, aber im September des Jahres 1901, 1905, 1908, 1910, 1912 und 1913 war die Zahl der gestorbenen Säuglinge (berechnet auf 100 Lebendgeborene) niedriger als im verfloßenen Monat. Trotz aller Fürsorgefähigkeit läßt es sich nicht erreichen, daß die Sterblichkeit der Säuglinge ununterbrochen von Jahr zu Jahr im Sommer abnimmt.

Das Sommerwetter ist von so ausschlaggebendem Einfluß, daß Rückschlüsse sich nicht vermeiden lassen. Gegenüber dem Sommer 1913 und 1912, die allerdings die bisher beobachtete niedrigste Säuglingssterblichkeit aufzuweisen haben, sind diesmal trotz der niedrigen Säuglingssterblichkeit im Juli die Verhältnisse etwas ungünstiger geworden. In den drei Monaten Juli-September starben 137 Säuglinge, 1913: 115, 1912: 124, 1911 (im Jahre der lange andauernden heißen Hitze): 244 und 1910: 179. Berechnet auf 100 Lebendgeborene ergibt das eine Sterblichkeit von 1910: 21,57, 1911: 31,78, 1912: 16,66, 1913: 15,60, 1914: 18,54.

Von den in diesem Sommer gestorbenen 137 Säuglingen starben 117 an Lebensschwäche, Krämpfen, Atrophie, Durchfall, Magen- und Darmtarrach zu Grunde gegangen; allein auf Magen- und Darmtarrach sind 87 Todesfälle zurückzuführen. Ingesamt starben an Magen- und Darmtarrach in dieser Zeit 97 Personen.

Aus den Nachbarländern.

M.T.B. Waiblingen, 3. Nov. Ein von Untertürkheim kommender Güterzug fuhr gestern abend auf Station Cadenbach auf einen Prellbock auf, wobei die Betriebsmaschine und einige Wagen die Böschung hinabstürzten. Das gesamte Zugpersonal mit Ausnahme des Heizers ist verletzt. Der Lokomotivführer Beutel wurde getötet.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 3. November 1914.

Die Luftdruckunterschiede sind seit gestern geringer geworden. Das Hochdruckgebiet über dem Nordosten und Osten Europas besteht fort, die über dem Kanal lagernde Depression ist aber flacher geworden. Das Wetter ist in Deutschland meist trüb und neblig, jedoch ohne Niederschläge gebildet. Die Depression wird wohl auch weiterhin ohne erhebliche Einwirkung bleiben; es ist deshalb meist trübes neblig Wetter ohne wesentliche Wetterveränderung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: November, Barometer, Thermometer, Wind, etc. Data for 2. Nachts 9° II, 3. Morg. 7° II, 3. Mitt. 2° II.

Höchste Temperatur am 2. November: 7,7 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6,0 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 3. November, 7 Uhr früh: Triest wolkenlos 14 Grad, Rom halbbedeckt 12 Grad.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Felix Fall. Heidelberg. Dr. Otto Seiler, Rechtsanwalt.





Auf dem Felde der Ehre starb am 25. Oktober den Heldentod für das Vaterland im Alter von 24 Jahren unser unvergesslicher Sohn, Bruder und Bräutigam

Fritz Neumann

Einjähr.-Unteroffizier im 1. Bad. Leib.-Grenadier-Regiment Nr. 109.

In tiefer Trauer:

Friedrich Neumann, Schmied Luise Neumann, geb. Ludwig Max Neumann Agnes Franken, Braut.

Karlsruhe, November 1914. Trauerhaus: Draisstraße 17. 15909

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hauptmann Schultz.

In tiefem Schmerz pamens der Hinterbliebenen:

Ernst Schultz, Major und Kommandeur der Train-Abteilung I XVI. Armee Korps, z. Zt. im Felde Emma Schultz, geb. Platz.

Durlach i. B. (Schloßle No. 1), den 2. November 1914.

Die Beerdigung findet in Durlach am Mittwoch, den 4. November, nachmittags 3 Uhr, statt. 15900

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir hiermit tiefgefühlten Dank.

Familie Neumann.

Karlsruhe, 3. November 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte meiner nun in Gott ruhenden Frau, unserer guten Mutter, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders sei Dank den ehrw. Schwestern des Bernhardushauses für die aufopfernde Pflege.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Th. Häusle, Weichenwärter.

Karlsruhe, den 3. November 1914.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei L. Ph. Wilhelm Karlsruhe Kaiserstraße 205

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Oberkanzleirat Franz Kaeflein

Vorsitzender des Verbandes der bad. Tierschutzvereine und Inhaber des Zähringer Löwen-Ordens

im Alter von 70 Jahren unerwartet rasch entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Franziska Vollmer, geb. Kaeflein. Gertruda Hiller, geb. Kaeflein. Sophie Kaeflein, Lehrerin. Oskar Vollmer, Obergewerbelehrer. Dr. Fritz Hiller, Rechtsanwalt.

Karlsruhe, den 3. November 1914.

Von Kondolenzbesuchen und Kranzspenden bittet man Umgang zu nehmen.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 5. November, vormittags 11 Uhr, statt. 15899

Trauerhaus: Kurvenstraße 3. II.



Am 18. Okt. fiel in Frankreich im Kampf für das Vaterland mein innigstgeliebter Mann, unser Heber Vater

Heinrich Eisenbraun

Landwehmann im Grenadier-Regiment 109.

In tiefem Schmerz: Frau Emma Eisenbraun nebst Kindern.

Karlsruhe-Mühlburg, den 3. November 1914. Rheinstraße 39. 144904

Bergebung von Installationsarbeiten.

Wir haben im Wege des öffentlichen Angebotsverfahren die Herstellung der Abort- und Klosanlagen für den Umbau der Festhalle zu vergeben.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen in unseren Geschäftsräumen (Kaiserallee 11, III. Stock, Zimmer Nr. 22) zur Einsicht auf, wofür selbst auch Angebotsformulare erhältlich sind.

Veranschlagte und mitentsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis längstens Donnerstag, den 12. November d. J., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung der eingelaufenen Angebote vorgenommen wird. 15897.2.2

Karlsruhe, den 31. Oktober 1914.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Ziehungen.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag, den 19. d. Mis., vormittags 11 1/2 Uhr,

wird die Ausübung der Hiesigen Gemeindefischerei mit einem Flächeninhalt von 934 ha Feld und Wald in 2 Bezirken im Rathaus am Freitag, den 2. November 1914, um 10 Uhr, öffentlich versteigert.

Der Gemeinderat.

Hübener, Bürgermeister. Städt. Rathh.

Blindscharen-Versteigerung

Die Gemeinde Hohenwart bei Forstheim versteigert am Montag, den 9. d. Mis., nachmittags 3 Uhr, einen feinen Blindscharen.

Hohenwart, den 2. Novbr. 1914. Der Gemeinderat. Morlo.

Gut erhaltene Kücheneinrichtung

Rücheneinrichtung (Kücheneinrichtung) nur kurze Zeit gebraucht, sowie ein schwarzer vierfüßiger Tisch zu verkaufen. Näh. Simonsstr. 31, part. Iff.

Städt. Vierordtbad

Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 3 bis 5 Uhr, sowie Freitags v. 6-8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.

Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktags vormittags von 8-9 Uhr und 11-1 Uhr nachm. 1/5-8 Uhr. Freitag nachm. 1/5 bis 6 Uhr, sowie Samstag nachm. 3 Uhr bis 1/10 Uhr und Sonntag vorm. 8-12 Uhr. Mittags 1-3 Uhr geschlossen. 15999

Patentanwaltbüro Prof. F. Anton Hubbuch

Patentanwalt A. Ohnimus

Straßburg i. E. früher Rosheimerstr. 16 jetzt 110J

Kleberplatz Nr. 10 Weiterhaus.

Mandoline!

Wer würde einem ammen schwererwundenen Soldaten im Städt. Krankenhaus zu seiner und seiner Kameraden Verfreuung eine Mandoline überlassen? Offert. mit evtl. Preisangabe unter Nr. 15915 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Stellen-Angebote

Stadtreisenden u. Einhäufierer von Manufakturwaren gesucht. Off. unt. Nr. 144871 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Maschinenschreiberin

gründlich ausgebildet u. gewandte Stenographin sofort gesucht. Vorausstellen von 6-7 Uhr abends im roten Kreuz Haus Stefanienstraße 74. Auskunftsstelle. 15905

Tüchtiger Bauhelfer

sofort für dauernde Arbeit gesucht. 144906.2.1 Schlosserei, Zähringerstr. 57.

In der Kaiserlichen Artilleriewerkstatt Straßburg i. E. werden nicht militärischen Artillerie, selbständige Feuerlöschende u. Schlosser für sofort gesucht.

Personliche Meisterkennzeichnung in Aussicht gestellt. 5810a Die Artilleriewerkstatt.

Heimarbeiter!

Damen an allen Orten, die zu Hause dauernd aufzunehmende einfache Handarbeit anfertigen wollen, wendensich Marie Koneberg, Schneiderin, Kempten (Wegern). Vorkenntnisse nicht nötig. Näheres mit Muster gegen 40 Pfg. in Marken. 5807a.18.1

Elektrotechniker,

gewandter Monteur, für Projektbearbeitung und Montageleitung gesucht. Offerten mit Gehaltsangaben unter Nr. 144908 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Rührige, selbständige

Schlosser

gesucht nach Straßburg. Offert. unter Nr. 144922 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Chauffeur

vollständig militärfrei, gelernter Mechaniker (gute Zeugnisse mit langjähriger Tätigkeit), zum sofortigen Eintritt gesucht. 15916

Sugo Landauer.

Stellmacher

(Wagner) finden dauernde Beschäftigung in der Waggonfabrik Akt.-Ges., Rastatt (Baden).

Kärtner od. Kärtnerarbeit.

der Erfahrung im Eindecken von Meisen usw. hat gesucht. Näheres unter Nr. 15908 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Jüng. Kaminfeger

findet dauernde Stellung bei Dr. Josef Gieseler, Kaminfegermeister, Kaiser-allee 84. 15905.1

Hausburische

zuverlässig, für ganzen oder halben Tag gesucht. 15898 Louis Emsheimer, Nebenstr. 12.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. 144578 Alfred Lehmann, Derrstr. 11.

Ein jüngeres Mädchen von Mühlburg, das zu Hause schlafen kann, für sofort gesucht. 144905.2.1 Rheinstraße 53, I. Stock.

Braues, heiliges Mädchen

sofort für häusliche Arbeiten. Kronenstr. 52. part. Wegen Erkrankung zuverlässiges Mädchen für Kinder u. Zimmer für sofort gesucht. Dasselbe muß nähen, bügeln u. waschen können. Frau Reg.-Baumeister Nöldeke, 144860 Göttingerstraße 53, III.

Einsteller

für vierstündige Automaten und einstündige Drawn und Sharpe Automaten finden

gutbezahlte dauernde Beschäftigung. Angebote an A. C. G. - Fabrik Frankfurt a. Main. 5774a.5.1

Sofort heiliges, empfohlenes Mädchen

in Apotheke aufs Land bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter Nr. 5809a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heimarbeiterinnen

für leichte Arbeit gesucht. 15879.2.3 Birkel 32, I. Trepp.

Gesucht unabhängig, Monatsmädchen oder Frau von morgens 7-10 Uhr, mittags 12-3 Uhr. 144918 Sophienstr. 168, 3. St. I.

Ältere, solide Putzfrau

bei gutem Lohn sofort gesucht. Näh. 144918.2.1 Spitalstr. 16.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann,

18 1/2 Jahre (B. u. W.), bißl. i. groß. Betr. als Bürohilfsk. lat., sucht ähnl. Stellung. B. eventl. auch sonst. i. Arbeit verr. Angeb. unter Nr. 144896 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Einfach. Hausfräulein,

das perfekt kochen und selbständig der Küche vorzuleben kann, sucht für sofort oder auf 15. November Stelle. Offerten unt. Nr. 144884 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen von 18 Jahren sucht Stelle in besserem Haushalt. Näheres Verw. 88, Hinterh. 2. Stock rechts. 144886

Besseres älteres Mädchen, im Kochen, Nähen, Bügeln bewandert, sucht Stelle, eventl. zur Haushilfe. Offerten unter Nr. 144889 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen,

das gute Zeichnen hat und bürgertlich kochen kann, sucht dauernde Stellung per sofort oder 15. Nov. Offerten an Anna Heine, Eisenw. 19, Stb., 3. St., I. 144881

Heiliges Mädchen sucht für 2 bis 3 Nachmittage wöchentlich gute Monatsstelle. Offerten unter Nr. 144909 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, von 8 Zimmern nebst Küche, auf sofort od. später zu vermieten. Näh. beim Hauseigentümer 4. St. 2017

Wohnung zu vermieten!

In der Karl-Wilhelmstr. 36 ist im 3. Stock eine sehr schöne 3 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. 15884 Näheres ebenfalls bei Fürter oder Melanchthonstr. 2 im Büro. 15884

Drei-Zimmer-Wohnung.

schön hergerichtet, Gas, Glasabf. u. elektrische Treppenelekt. u. Toiletten wegen auf sofort oder später zu vermieten. 144887 Goethestr. 43, 3. St. Iff.

Anzulegen von 8-10 Uhr vorm. und von 3-5 Uhr nachm.

Karlstr. 93 ist eine schöne Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller per sofort zu vermieten. Näheres Duerbau 3. Stock. 144910.3.1

Kronenstr. 51, Seitenbau, 2. St.

ist eine freundliche 3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad (Manjard) per 15. d. Mis. od. 1. d. n. an ruhige Familie zu vermieten. Näh. bei im Laden. 144902.3.1

An alt. weiß. Person 1 Zimmer mit Verkleidung der Küche, mit oder ohne Möbel auf 15. Nov. zu verm. 144891 Mühlstr. 7, II. Stb

Unmöbliertes Zimmer

mit Dauerbrenner zu vermieten, nur an solchen Herrn oder Dame (event. mit leerer Manjard). 15902.2.1 Birkstr. 28, 3. St.

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. u. I. Dez. bill. zu verm. 15895.3.2 Wolfstr. 40c, 2 Trepp.

Möbl. Zimmer zu 12 Mk. auf sofort gesucht. Birkstr. 31, 3. Stock. Zu erfragen 2. Stock. 15918

Belfortstr. 10, 2. Stock, ist ein geräumiges Zimmer, so gleich zu vermieten. 144919

Haus Thomstr. 9, II. Eing. Stephaniensstr., ist ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 144768.3.3

Birkstr. 72, 1. Stock ist ein gut möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 144890.5.1

Kaiserstraße 172, 3. St., gut möbliertes Zimmer, nächst der Hauptpost, mit od. ohne Pension, sofort zu vermieten. 144979.5.5

Margaretenstr. 41, Ecke Kreuzstr., 2 Trepp., wird Zimmer u. gute Kost billig abgegeben. 144893.2.1

Näherer, 18 sind im 4. Stock zwei kleinere, unmöbl. Zimmer zu vermieten. 144889 Zu erfragen im Laden.

Miet-Gesuche.

Schöne 3 Zimmerwohnung von 2 Personen auf 1. Dezember gesucht, am liebsten Gartenstadt. Offert. unter Nr. 144892 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit separatem Eingang, in der Nähe der Hauptpost, gesucht. Offerten unter Nr. 144917 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Jeder Leser,

der die „Badische Presse“ einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der großen Reliabilität sowie hohen Wert des Gebotenen und

wird ein treuer Abonnent.



Gartenbauverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Max.

Mittwoch, den 4. November 1914, abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Restaurant Schrenky, Saal III.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftliche Mitteilungen.
2) Vortrag von Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Seun an der Techn. Hochschule: 'Entwicklungsstufen in der mechanischen Auffassung der Naturkräfte'.
3) Verlosung von Topfpflanzen.

Der Vorstand.

Lutherkirche.

Sonntag, den 8. November 1914, abends 8 Uhr

Kirchen-Konzert zum Besten unserer Soldaten im Felde.

durch gütige Mitwirkung von Frau Hildegard Großkopf-Schumacher (Sopran), Herrn Eugen Hz (Baß), Herrn A. Heller (Cello), Herrn Th. Barner (Orgel).

Karten zu 1 Mk., 50 Pf., 25 Pf. und Programme bei der Musikalienhandlung Fr. Tafel, Kaiserstr. 82a, Geschwister Moos, Kaiserstr. 96, Zigarrengeschäft O. Schneider, Zirkel 25a; in der Oststadt: Friseurgeschäft Ingold, Georg-Friedrichstraße 6, Zigarrengeschäft K. Maier, Gerwigstr. 20, Kfm. A. Reber, Karl-Wilhelmstr. 28 und am Konzertabend am Eingang der Kirche.

Zu Gunsten des Roten Kreuzes u. der Familien Einberufener.

Im Saale des Großh. Konservatoriums für Musik Sophienstraße 35

6 Aufführungen Beethoven'scher Kammermusik

für Klavier und Streichinstrumente (Trios, Violin- und Cellonaten)

dazwischen Vorträge klassischer Gesangswerke.

Unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Künstler, veranstaltet von Hofrat Professor Heinrich Ordenstein.

1. Aufführung: Montag, den 16. November, abends 8 1/2 Uhr unter Mitwirkung von Frau Toni Hintze-Bloch und den Herren Kammermängler Jan van Gorkum und Kammermusiker Paul Trautvetter.

PROGRAMM:

- 1. Sonate für Klavier und Violine, c-moll op. 30 Nr. 2
2. Liederkreis 'An die ferne Geliebte' L. v. Beethoven.
3. Trio für Klavier, Violine und Violoncello, B-dur op. 97 L. v. Beethoven.

Gesamtkarten für alle 6 Aufführungen zu 8, 6, 4 und 2 Mark und Einzelkarten für eine Aufführung zu 2, 1.50, 1.- und 0.50 Mark sind in allen hiesigen Musikalienhandlungen und an der Abendkasse erhältlich.

Smith Premier-Tastensystem.

Außer Stellung befindliche Kontoristinnen finden Gelegenheit, das in Karlsruhe bereits rühmlichst bekannte S.P.-Tastensystem in unserem Büro gegen eine geringe monatliche Maschinenmiete zu erlernen.

Smith Premier-Schreibmaschinen, 3.2 G. m. b. H., Waldstraße 65. B44716



Ein großer Transport

Pferde

leichten u. schweren Schlages sind eingetroffen.

Weil, Karlsruhe, Kriegstr. 36.

Telephon 1820 und 1971. 15890

Ein grosser Posten

Bindfäden für Feldpostkartonagen besser u. billiger als Bänder - in all. Landesfarben - Schüre für Zellbahn u. Versand sofort u. preiswert abzugeben: Haux & Kraus, G. m. b. H., Reutlingen.

Württembergischer Kavalleristen-Verein.

Karlsruhe (Baden).

Mittwoch, den 4. Novbr. 1914, abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal 'Alte Brauerei' Bischoff, Herrenstraße 10.

Chemalige württembergische Kavalleristen behufs Aufnahme stets willkommen. Der Vorstand.

Tafeltrauben

weiße und blaue

in ca. 20 Pfd.-Kistchen verpackt

liefert per Zentner 20 Mk.

Josef Vindauer, Untergrombach.

Speise-Zwiebeln

hellgelbe, per Zentner Mk. 12.-

Speise-Kartoffeln, glatte, weiße, per Zent. Mk. 4.-

in Ladungen nach Liebereinkunft, Karotten für Gemüse, per Zentner Mk. 3.50,

rote Köpfe, per Ztr. Mk. 4.-

Weiẗkraut, per Ztr. Mk. 3.50,

Meerrettig, 100 St. Mk. 10.-

officiert 5808a.4.1

Joseph Lechner, Landesproduktions-Verein, Karlsruhe, Fels, Telephon 21, Amt Mühlheim.

Guten, kräftigen Mittagstisch zu 60 A, Abendstisch zu 40 A empfindlich B44912.5.1 Arenstr. 16, 1 Trepp.

Tüchtiger Bäcker

fann als Teilhaber in eine gutgehende Schwarzbrodbäckeri mit 15-20000 Mk. Einlage eintreten. Offerten unter Nr. B44927 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Fahrplan der Großh. Bad. Staatseisenbahnen

Vom 1. November ab

werden auf den nachbenannten Strecken für den öffentlichen Personenverkehr folgende Züge gefahren:

A. Hinfahrt.

Table with train routes and times for A. Hinfahrt, including stations like Karlsruhe, Ettlingen, Offenburg, Freiburg, and Basel.

Die Verkehrszeiten für Basel Bad. Stb. gelten erst vom Tage der Wiederaufnahme des Betriebes; bis zu diesem Tage endigen und beginnen die Züge in Weil-Leopoldsdörfe. Die Verkehrszeiten der Schnellzüge der Station Basel Bad. Stb. gelten für die Station Weil-Leopoldsdörfe.

2. Strecke Karlsruhe-Durmersheim-Röschwoog.

Table with train routes and times for 2. Strecke Karlsruhe-Durmersheim-Röschwoog.

3. Strecke Karlsruhe-Schweigen-Mannheim.

Table with train routes and times for 3. Strecke Karlsruhe-Schweigen-Mannheim.

4. Strecke Karlsruhe-Bruchsal-Heidelberg.

Table with train routes and times for 4. Strecke Karlsruhe-Bruchsal-Heidelberg.

5. Strecke Karlsruhe-Forsheim-Mühlacker.

Table with train routes and times for 5. Strecke Karlsruhe-Forsheim-Mühlacker.

6. Strecke Karlsruhe-Bretten-Eppingen.

Table with train routes and times for 6. Strecke Karlsruhe-Bretten-Eppingen.

7. Strecke Karlsruhe-Eggenstein-Graben-Neudorf.

Table with train routes and times for 7. Strecke Karlsruhe-Eggenstein-Graben-Neudorf.

8. Strecke Karlsruhe-Maxau.

Table with train routes and times for 8. Strecke Karlsruhe-Maxau.

Folgende Personenposten verkehren vom 2. November ab stündlich

Zodmoos und Wehr

8.45 1.40 ab Wehr an 12.00 5.55

11.00 3.55 ab Zodmoos an 10.20 4.15

12.00 4.55 ab Zodmoos an 9.50 3.45

Selten günstige Gewinnmöglichkeit.

Bestehende Lad. Treuband-Rima (ur. u. faulm. geb. Inhaber) sucht Kapitalisten zur Umwandlung in G. m. b. H. Kaufmännischer Führer-Rollen noch zu vergeben. Großes Büro und Personal vorhanden. Interessenten begeben sich mit Angabe verfügb. Kapitals einzufinden unter D. 3790 an Haasenstein & Vogler, N.-O., Karlsruhe i. S. Distriktion gesucht und verlangt.

Ich habe

die beste Verwendung für getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel etc. deshalb ist es mir möglich, meine Werte zu verkaufen. Wer etwas zu verkaufen hat, wende sich an B44928.2.1

J. Siber, Markgrafstr. 19.

Telephon 2477 im Saute.

Geldsuchende sollten keinen

Vorwurf zahlen, ohne erst anzufordern bei Müller, Mainz 1, Poststraße 18. B44425

Pianino

freuzittlich zu verkaufen, B44926 Karlsruhe 22, Brdgs. part.

B. Rückfahrt.

Table with train routes and times for B. Rückfahrt, including stations like Basel, Freiburg, Offenburg, Ettlingen, and Karlsruhe.

2. Strecke Röschwoog-Durmersheim-Karlsruhe.

Table with train routes and times for 2. Strecke Röschwoog-Durmersheim-Karlsruhe.

3. Strecke Mannheim-Schweigen-Karlsruhe.

Table with train routes and times for 3. Strecke Mannheim-Schweigen-Karlsruhe.

4. Strecke Heidelberg-Bruchsal-Karlsruhe.

Table with train routes and times for 4. Strecke Heidelberg-Bruchsal-Karlsruhe.

5. Strecke Mühlacker-Forsheim-Karlsruhe.

Table with train routes and times for 5. Strecke Mühlacker-Forsheim-Karlsruhe.

6. Strecke Eppingen-Bretten-Karlsruhe.

Table with train routes and times for 6. Strecke Eppingen-Bretten-Karlsruhe.

7. Strecke Graben-Neudorf-Eggenstein-Karlsruhe.

Table with train routes and times for 7. Strecke Graben-Neudorf-Eggenstein-Karlsruhe.

8. Strecke Maxau-Karlsruhe.

Table with train routes and times for 8. Strecke Maxau-Karlsruhe.

Spiegelschrank

kompl. Bett m. Kapormatratze, Deckbett, 2 Kissen, Nachtkommode mit Spiegelantiaz, Nachttisch mit Wärmor, in hell Eichen, gut erhalten, Nr. 240.-, Kinderbett mit Matratze, Verstoß, Chaiselongue mit Leder, Divan, Nähmaschine, Tisch zu verkaufen. B44925 Karlsruhe 22, Vorderhaus, part.

2 kleine Weinbäcken zu verkaufen.

B44895.2.1 Angartenstr. 7, part.

Zu verkaufen: 1 blauer Chester

tertes, idiomares Tuchjackett, B44900 Jollnstr. 13, II.

Ein gut erb. Infanterie-Sabel, ein gut erb. Anzug, ein Winter überzieher und ein Sommer überzieher preisw. abzugeben. Neu Karlsruh. Wilhelmstr. 24, 5. Et.

Heberzieher, neu, für mittlere

für ideale Figur, ganz neu, zu verkaufen. Zu ertr. von 10-3 Uhr nachmittags Markgrafstr. 7, 2. Stof. rechts. B44896

Goldbraune Militärhose

für ideale Figur, ganz neu, zu verkaufen. Markgrafstr. 46, IV.

Browning-Pistole

mit Munition preisw. abzugeben. B44899 Levy, Markgrafstr. 22.